

Bühne frei für ein Lebensgefühl

■ **ESSLINGEN:** Die Gruppe Squeezed bringt bei „Rock am Stock“ auf dem Zollberg Menschen im besten Alter zum Abtanzen

VON ANDREA AMBOS

Was macht die Generation Ü40, wenn sie am Wochenende nicht auf der Couch sitzen möchte? Sie rockt zum Beispiel im Jugendtreff t1 auf dem Zollberg ab. Ganz im Gegensatz zur liebevoll selbstironischen Bezeichnung „Rock am Stock“ haben sich dort wieder einmal Best Ager in körperlich durchaus guter Verfassung getroffen, die in ihrer Jugend nicht den Club, sondern die Disco besucht hatten. Dort hatten sie auch nicht statisch mit dem Cocktail in der Hand elektronischen Easy Beats gelauscht. Vielmehr waren sie im Ganzkörpereinsatz bei bodenständiger Rockmusik über die damals noch verqualmte Tanzfläche geprescht, bis gegen vier Uhr morgens die Musik aus und das Licht anging.

„Radar Love“

Bei „Rock am Stock“ boten die Veranstalter ihren Gästen jetzt wi-Live-Rock von der Bühne. Und das mit Bands, die unter Insidern hoch gehandelten werden. Allen voran: Squeezed. Ihre Mitglieder peitschten die Gäste mit „Radar Love“ von Golden Earing übers Parkett, ließen mit „More than a Feeling“ von Boston die Herzen höher schlagen und schickten ihr Publikum mit „Dreadlock Holiday“ von 10CC auf eine Bewusstseinsreise mit den Rastafari in der Karibik. Und das Ganze gab es – dem Rauchverbot in geschlossenen Räumen sei Dank – heutzutage lungenfreundlich für einen Eintrittspreis von gerade mal sechs Euro. „Wenn Squeezed mit dabei sind, haben wir garantiert das Haus voll“, erzählte Mario Erdmann, ei-



Wenn Squeezed kommt, gehört der Jugendtreff t1 den Junggebliebenen.

Foto: Bulgrin

ner der Organisatoren von „Rock am Stock“. Die Stuttgarter Band hat hohe Ansprüche an sich selbst, was die Authentizität bei der Wiedergabe der unterschiedlichen Stücke anbelangt. Das beschert ihr seit Jahren eine treue Fangemeinde und sichert den Veranstaltern ein volles Haus. „Üblicherweise rechnen wir bei „Rock am Stock“ mit ungefähr 60 Besuchern“, so Mario Erdmann. „Wenn Squeezed spielt, sind es lo-

cker doppelt so viele“, freut sich der Organisator auf jeden Auftritt der Gruppe. Der Vorläufer von „Rock am Stock“ war 1997 gleichzeitig mit der Gründung des Jugendhauses t1 entstanden. Beim Engagement für die Jugend fragten sich die Erwachsenen zurecht: „Und was ist mit uns?“ Die Antwort war eine Art „Tanztee“ für die ältere Generation mit Rockmusik aus drei Jahr-

zehnten, von den 60ern bis zu den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Doch die im Grunde ihres Herzens gar nicht Alten wollten mehr – und bekamen ihre „Disco“ laut Erdmann fast jedes Wochenende. „Das war allerdings bald organisatorisch nicht mehr zu stemmen“, erzählte der 52-jährige weiter. „Wir sind derzeit acht Helfer, die das Ganze ehrenamtlich in ihrer Freizeit organi-

sieren.“ Deshalb beschränkte man sich zunächst auf einen Turnus von sechs Wochen. Mittlerweile findet „Rock am Stock“ etwa vier Mal im Jahr statt. Probleme mit den Anwohnern gibt es laut Erdmann keine. „Wir sind ja ein ganzes Stück von den Häusern entfernt. Außerdem wohnen viele unserer Besucher auf dem Zollberg und sind froh, dass es so eine Möglichkeit für sie gibt.“